

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Hg., die Reklamezeile 48 Hg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 1000 Hg. anwärts betr. Ermäßigungen. Druck- und Verlagsanstalt Nagold. Erscheinungstag: Mittwoch, den 1. März 1931. Nummer 58. 54. Jahrgang.

Der Reichswehretat erledigt

Unveränderte Annahme im Haushaltsausschuss
Berlin, 10. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstages begann am Dienstag die Einzelberatung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Die Sozialdemokraten haben auf jede Antragstellung verzichtet. Es ist daher die unveränderte Annahme des Etats im Ausschuss zu erwarten. Es liegen überhaupt nur von den Kommunisten Anträge vor, die allerdings ein umfangreiches Streichungsprogramm eingebracht haben, das für Heer und Marine nicht weniger als rund 250 Einzelanträge umfasst. Hierzu kommen noch etwa 30 Entschlüsse, die von den Kommunisten beantragt sind. Angenommen wurde ein Antrag, daß der Bericht des Sparkommissars über die Prüfung der Verwaltung der Reichswehr dem Ausschuss vorgelegt werden soll, ferner unter Zustimmung des Reichswehrministers ein Antrag, wonach Angehörige des Reichsheeres und der Marine nicht als Ersatz für Streikende oder ausgeperrte Arbeiter verwendet werden dürfen.

Hg. Dr. Weber (Soz.) sagte über die Art, wie die Stellung des Soldatennachwuchses in der Reichswehr geregelt werden soll, daß die Reichswehr in der Hauptfrage durch Protestation. Die persönliche Eignung spiele eine nebenläufige Rolle. Hierzu erklärte Reichswehrminister Dr. Gröner, daß durch ständige, in vielen Fällen von ihm selbst vorgenommene Prüfung die Garantie gegeben sei, daß sowohl der Offiziers- wie auch der Mannschaftenersatz auf unparteiliche und nur die persönliche Eignung prüfende Weise geschehe. Hg. Cefing (Z.) hat darum, daß der Minister immer wieder den Truppenkommandeuren die unparteiliche Auswahl des Mannschaftenersatzes ans Herz legen solle.

Zahlreiche kommunistische Anträge auf Streichung von Etatspositionen der Reichswehr wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Bei dem Kapitel „Pferdeersatz“ beanstandete der Reichstagsabgeordnete Hg. Stüdem (Soz.), daß der Durchschnittspreis für die Rekonstruktion von 1350 auf 1500 RM. gesteigert worden sei. Das

Reichswehrministerium begründete dies hiermit, daß die überprüfte Pferdeersatz immer mehr zur Kaltblutpferde übergegangen sei und daß die Zucht der allein militärtauglichen warmblütigen Pferde nur dann zu erhalten sei, wenn der Züchtern der Zukunft, der ihnen vorübergehend aus der Obhut geht, jetzt aber weggefallen sei, durch eine Erhöhung des Durchschnittspreises ersetzt würde. — Damit war der Reichswehretat erledigt. Mittwoch: Reichsmarinestet.

Paris zur Gröner-Rede

Paris, 10. März. Das nationale „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit den Ausführungen des Reichswehrministers und schreibt, General Gröner habe gar nicht die Absicht gehabt, die Risiken seines Budgets zu verteidigen, sondern eine Offenheit gegen den französischen Kriegsminister zu eröffnen. General Gröner habe sich zwar des Wortes „Ehre“ nicht bedient, aber er habe mit so großem Nachdruck die tatsächlichen Behauptungen Monnais in der französischen Kammer als unwahr bezeichnet. — Von der auf der anderen Seite stehenden Presse sind es der „Figaro“ und die Zeitung „L'Ordre“, die Stellung nehmen. Während der „Figaro“ die Behauptungen Gröners, daß die Verfallene Teile von der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands durch die Geschichtsforschung längst widerlegt sei, als unwahre Behauptungen bezeichnet, erklärt „L'Ordre“, nachdem auch Gröner auf das Urteil einer internationalen Kommission zur Entscheidung der Kriegsschuldfrage eingewilligt habe, müsse man wohl irgend eine politische Demagogie in diesem Sinne erwarten. Deutschland werde diesmal den Stier bei den Hörnern. Auch mache General Gröner zum ersten Mal klar und deutlich das Einzelne, aus welchen Gründen sich Deutschland von der Schuld rein waschen wolle: nicht aus geschichtlichen Gründen, wie sie Briand auf der Tribüne der französischen Kammer angelehrt habe, nicht um der Rehabilitierung selbst willen, sondern weil alle Kläufeln des Versailles Vertrags zusammengebrochen würden, sobald die Schuld Deutschlands als nicht vorhanden anerkannt oder auch nur in Zweifel gezogen werde. Alle diese internationalen Akte würden also von diesem Augenblick an der Realpolitik unterliegen.

verantwortung für die augenblickliche Lage und die weitere Entwicklung der Gesetzgebung auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete liegt ausschließlich beim Reichskabinett und den Parteien.

Die Entschliebung des Reichslandbundes im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 11. März. Die Entschliebung des Bundesvorstandes des Reichslandbundes, die die Agrarvorlagen der Regierung einschließlich Döhlle für unzureichend erklärt und allen landwirtschaftlichen Kräften schärfsten Kampf anlangt, wird in fast allen Berliner Zeitungen mehr oder weniger lebhaft besprochen. Während die „Deutsche Tageszeitung“ die Entschliebung mit warmen Worten begrüßt und die „Deutsche Zeitung“ von einem folgerichtigen und unausweichlichen Einschreiten des deutschen Landvolks in die Front der nationalen Opposition gegen das Kabinett Brüning-Schiele spricht, betont die „Germania“ mit Nachdruck, daß die Reichsregierung mit der Döhlle und dem Agrarprogramm bis an die Grenze dessen gegangen sei, was finanzia und handelspolitisch unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich sei. Das Blatt bemerkt, daß sich der Reichslandbund als geschlossene Organisation in die Front Hitler-Dugenberg einreihen lassen wird, weil die geistigen Auseinandersetzungen im Bundesvorstand den Gegensatz zwischen der politisierenden und der berufständischen Gruppe des Reichslandbundes in einer Weise bezeugt hätten, daß seine Ueberbrückung durch eine „Entschliebung“ auf die Dauer kaum möglich erscheine. Auch nach Ansicht der „Völkischen Zeitung“ ist mit der vorliegenden Entschliebung das letzte Wort noch nicht gesprochen. Der Scheidung der Geister, die vollzogen sei, werde die Scheidung in getrennte Organisationen folgen. Das Blatt kommt zum Schluß, daß eine Spaltung des Reichslandbundes unabweislich geworden ist. Im ähnlichen Sinne, wenn auch mit schärferen Worten, äußert sich der „Vorwärts“. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sucht einen objektiven Standpunkt für die Beurteilung der Entschliebung zu gewinnen und erklärt, daß man verschiedener Meinung darüber sein könne, ob Kampfbeschlüsse oder undantbare realpolitische Tagesarbeit die zweckmäßigsten Mittel seien. Man müsse aber die Zwangslage, in der sich der Landbund befindet, zu würdigen suchen und die Entschliebung so deuten, wie sie es angesichts der organisationalen Lage verdient.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund fordert fünfjährige Arbeitswoche

Berlin, 10. März. Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hielt heute im Gewerkschaftshaus eine Tagung ab, auf der die allgemeine Wirtschaftswoche eingehend besprochen wurde. In einer einstimmig angenommenen Entschliebung wurde die Einführung der fünfjährigen Arbeitswoche gefordert. In der Resolution heißt es u. a.: Der Bundesausschuss lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit darauf, daß die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt eine dauernde Verfürgung der Ar-

beitszeit erfordere, um die Arbeitsgelegenheit selbst bei besserer Konjunktur auf die Arbeitskräfte gerecht zu verteilen. Aus diesem Grunde erhebt der Bundesausschuss schärfsten Protest dagegen, daß Schiedsprüche gefällt und durchgeführt werden, die sogar eine Arbeitszeit über 48 Stunden auch für die Zukunft festgelegt haben. Am 10. einbringlicher muß die Forderung wiederholt werden, baldigst ein neues Arbeitszeitgesetz zu schaffen, das die regelmäßige Arbeitswoche auf 5 Tage oder 40 Stunden beschränkt. In einer weiteren ebenfalls einstimmig angenommenen Entschliebung zur Lohnfrage heißt es u. a.: Statt der in Aussicht gestellten Belebung der Wirtschaft ist die Arbeitslosigkeit gerade infolge des Lohnaufstiegs Vernichtung erheblich weitergestiegen. Die Forderung des Gewerkschaftsbundes nach der Erhaltung des Lohnniveaus liegt dagegen nicht allein im Interesse der Arbeiterschaft, Löhne und Gehälter, sowie die Summen aus den Unterhaltungen fließen reiflos in den Konsum zurück und bilden einen beständigen Antrieb des wirtschaftlichen Lebens. Der Bundesausschuss fordert daher sowohl von der Reichsregierung wie von allen öffentlichen Gewalten, den bisherigen Druck auf die Löhne sofort einzustellen und der Arbeiterschaft gegenüber dem Unternehmertum den Schutz zu gewähren, den andere weniger gefährdete Volksschichten für sich in Anspruch nehmen.

Weitere Verkehrshörungen

Der Schneefall im Schwarzwald und in der Schweiz

Freiburg, 10. März. Der Schneefall hält immer noch an. Auch in der Rheinebene gingen drohe Schneemassen nieder und führten zu Verkehrsbehinderungen. Die Telegrafendrähte hängen auf den Höhenzügen des Schwarzwaldes verankert tief im Schnee, das man mit den Händen die Telegrafendrähte erreichen kann. Katastrophen im Schwarzwald ist unendlich.

Auch in der Schweiz sind sehr starke Schneefälle zu verzeichnen. Eine ganze Reihe von Strecken der Schweizer Bundesbahn und der Privatbahnen leidet unter umfangreichen Unterbrechungen des Betriebes, insbesondere auch durch die ständig zunehmende Lawinengefahr. Die internationalen Züge, die die Alpen zu überwinden haben, treffen in Basel mit mehr als ein- und zweistündiger Verspätung ein. Im Laufe des Dienstags Vormittags haben die harten Schneefälle in der Schweiz nachgelassen. Im Südwesten des Landes fällt Regen. Die Temperaturen liegen im Mittel zwischen 4 und 5 Grad unter Null.

Neues vom Tage

Der preussische Kirchenvertrag gescheitert?

Berlin, 10. März. Die Verhandlungen über den evangelischen Kirchenvertrag zwischen der preussischen Staatsregierung und den evangelischen Landeskirchen sind vorläufig als gescheitert anzusehen. In einem Briefwechsel ist diese Tatsache festgestellt worden, wenn man dabei auch der Hoffnung Ausdruck gab, daß es bald doch noch zu einer Verständigung kommen möge.

Ergebnislose Verhandlungen zwischen Reichsbahn und Gewerkschaften

Berlin, 10. März. Die Verhandlungen zwischen Reichsbahn und Gewerkschaften über eine Lohnsenkung wurden heute fortgesetzt. Da die Gewerkschaften jedes Eingehen auf die Forderungen der Reichsbahn ablehnten und die Aufrechterhaltung der bestehenden Löhne verlangten, haben die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt. Die Reichsbahnhauptverwaltung wird nunmehr die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens beantragen.

Durchführung der Ausperrung in der bayerischen Metallindustrie

München, 10. März. Die vom Verband bayerischer Metallindustrieller in den bayerischen Großstädten für Montagabend am Arbeitschluß verhängte Ausperrung ist einheitlich durchgeführt worden und beträgt rund 40 000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Einladung Barcelonas an die Abrüstungskonferenz

Genf, 10. März. Die Stadt Barcelona, die sich schon seit einiger Zeit um den Sitz der Abrüstungskonferenz bemüht, hat einen Beauftragten des Bürgermeisters nach Genf geschickt, um mündlich das offizielle Einladungsschreiben zu erläutern. Wie verlautet, sollen die Vorschläge, die die Stadt Barcelona macht, außerordentlich vorteilhaft sein.

Die rumänische Anleihe gescheitert

Paris, 10. März. Im Laufe des heutigen Vormittags ist eine vollständige Einigung über die Ausgabe der zweiten transe des rumänischen Stabilitätsanleihe erzielt worden. Der Austausch der Unterchriften wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags erfolgen.

Am die Döhlle

Doppelvotlage der Reichsregierung

Berlin, 10. März. Da sich in der Behandlung des Döhllegesetzgebungswerkes in einigen Punkten wesentlich andere Auffassungen bei der Reichsregierung und dem Reichsrat ergeben haben, hat sich die Reichsregierung entschließen müssen, eine Doppelvotlage an den Reichstag zu machen. Zunächst ergab sich zweierlei Meinung über die Frage der Ausdehnung der Vorlage auch auf die Provinz Schleswig-Holstein mit den oldenburgischen Landesteilen. Das Entscheidungsvolumen war berechnet worden auf Grund der jetzigen Ausdehnung. Die Reichsregierung behält sich vor, sobald die Mittel zur Verfügung stehen, die Ermächtigung auch auf Schleswig-Holstein auszudehnen. In der Frage des Industriebudgets hatte die Reichsregierung gebeten, die Zahl der Ausschussmitglieder auf 29 zu beschränken, im Reichsratsplenarium ist die alte Auffassung von 33 Mitgliedern aber eingefügt worden, davon zwei Mitglieder der Industrie und zwei der Preußen. Auch in diesem Falle hat die Reichsregierung eine Doppelvotlage für notwendig gehalten. In unterrichteten Kreisen hofft man, daß am Donnerstag die erste Lesung der Döhlle-Vorlage im Reichstag stattfinden kann. Die vereinigten Ost- und Haushaltsausschüsse sollen sich dann drei bis vier Tage mit der Vorlage befassen. Etwa am 25. oder 26. März wird die ganze Vorlage im Reichstag verabschiedet werden können.

Entschliebung des Reichslandbundes

Gegen das Reichskabinett und die Agrarpolitik

Berlin, 10. März. Der Reichslandbund veröffentlicht folgenden Communiqué über die heutige Sitzung des Bundesvorstandes: Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat den Bericht des geschäftsführenden Präsidenten, Graf von Rindfleisch-Schjerve, entgegengenommen und billigt die Haltung und Maßnahmen, die das Präsidium in Auswirkung der Kampfbeschlüsse vom diesjährigen Reichslandbundtag ergreifen hat. Ausdrücklich erklärt der Bundesvorstand die seitdem bekanntgewordenen Agrarvorlagen einschließlich der Döhlle für unzureichend, insbesondere wegen Nichtberücksichtigung unserer Forderungen auf dem Gebiete der allgemeinen Lebenshaltung und der innerwirtschaftlichen Maßnahmen sowie des Fehlens jeder Garantie für sofortige und ungehinderte Durchführung der Zollmaßnahmen. Den inneren und außerhalb der Reichsregierung verläßt gutartige getretenen landwirtschaftlichen Kräften gilt nach wie vor unser schärfster Kampf.

Eine Einwirkung auf die Parteien in den gegenwärtigen rein politischen Entscheidungen lehnt der Bundesvorstand ab. Die



Das Erdbeben in Südserbien

Belgrad, 9. März. Nach den letzten Meldungen aus den durch das Erdbeben heimgesuchten Gebieten scheint es, daß die Zahl der Todesopfer nicht so hoch ist, als es die ersten Nachrichten be-
weisen. Die Bevölkerung bekennt wieder Mut zu fassen, jedoch leiden es die Leute vor, unter Militärsoldaten im Freien zu verbleiben.

Einigung in Peru

Lima, 10. März. Die in Arequipa (Südperu) gebildete Junta unter Führung Ocampos hat beschlossen, zurückzutreten, um die Einigung zur Befriedung des ganzen Landes nicht zu verhindern. Darauf haben Oberst Jimenez und die übrigen Mitglieder der Junta in Lima den Entschluß gefaßt, sich mit der Ernennung Ocampos zum provisorischen Präsidenten einverstanden zu erklären.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 11. März 1931.

Schafft Arbeit! (Ein Wort zur kommenden Reichs-Handwerks-Woche.) Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit darf heute kein Volksgenosse unbeteiligt beiseitegehen. Es ist den meisten nicht bewußt, wie sehr sie, sei es durch ihre Teilnahmslosigkeit, sei es durch jenes Abgestumpftsein und Vergessen, das bald zu einer Epidemie zu werden droht, zur Verschlechterung der allgemeinen Lage beitragen. Schließlich darf man doch eine „Anturbelung der Wirtschaft“ nicht von unbefangenen und geheimnisvollen aufsehenden Mächten erwarten. Nein, jeder einzelne von uns muß mithelfen, soweit er dazu irgend in der Lage ist, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Wie viele solcher Möglichkeiten es auch heute noch gibt, das zeigt uns eine Broschüre, die anlässlich der Reichs-Handwerks-Woche vom 15. bis 22. März 1931 durch die Organisationen des deutschen Handwerks an das Publikum verteilt wird. Diese offizielle Aufklärungsschrift mit dem Titel: „Handwerk tut not! Fördert das Handwerk!“ regt in unterhaltfamen, lebendig geschriebenen Aufsätzen zu eigenem Nachdenken und zu positiver Mitarbeit im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit an. Ausgehend von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung des deutschen Handwerks für eine wahre Volksgemeinschaft, zeigt sie dessen innige Verflechtung mit allen Gebieten des täglichen Lebens und weist nützliche Wege zu neuem Aufstieg. Die Probleme, die hier von berufenen Autoren in leicht faßlicher Form behandelt werden, sind so lehrreich, die Beachtung der darin aufgestellten Forderungen gerade heute so wichtig, daß das Büchlein in jede deutsche Familie gelangen möchte.

— **Landesdurchschnitt der Gemeindeumlagen.** Durch eine Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über den Landesdurchschnittsatz der Gemeindeumlagen ist die Höhe des Landesdurchschnitts der Gemeindegrundsteuern und der Gemeindegewerbesteuer auf 19,0 Prozent der gemeindeumlagepflichtigen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgesetzt worden.

— **Mondfinsternis.** Astronomen weisen darauf hin, daß am Gründonnerstag, 2. April, eine totale Mondfinsternis eintreten wird, die bei guten Wetterverhältnissen besonders gut von den Höhenzügen Süddeutschlands beobachtet werden kann. Die Dauer der Mondverfinsternung ist auf 3 Stunden 28,5 Minuten berechnet worden. Am 26. September 1931 folgt eine zweite Mondfinsternis.

Mittwoch-Dorf-Weberberg, 10. März. (Kirchengemeinderatswahl.) Gewählt wurden von Mittwoch-Dorf Bürgermeister Seeger, Gemeindepfleger Kalmbach, Friedrich Frey, Landwirt; von Weberberg Missionar Göhring, Adam Bauer, Landwirt, Gottlob Theurer, Weber,

Georg Adam Kalmbach, Landwirt, Bürgermeister Schleich, Adam Theurer, Landwirt.

Weberberg, 9. März. (Amtseinführung.) Nach Bestätigung seiner Wahl erfolgte am Samstag die Verpflichtung und Amtseinführung unseres neuen Bürgermeisters Schleich durch Herrn Landrat Baitinger in Anwesenheit des Gemeinderats und von Gästen. Die Vertreter der Schule, der Kirche und der Körperschaftsbeamten entboten die besten Glückwünsche.

Bernsdorf, 10. März. Die Kirchengemeinderatswahl am letzten Sonntag wurde zu einer schönen Vertrauensfundgebung für die bisherigen Mitglieder, die fast einstimmig wiedergewählt wurden. Es sind dies die Herren J. G. Klais, Holzhauser; Bürgermeister Kalmbach; Gerber Kempf; Stadtpfleger Wurster und Zimmermann Johs. Bauer.

Gärweiler, 11. März. Wie uns zum Tode des Johs. Schmierle, Bäcker von hier mitgeteilt wird, ist festzustellen, daß derselbe den Heimweg von Pfalzgrafenweiler bereits in den Nachmittagsstunden zwischen 4.30 und 5 Uhr angetreten hat.

Wart, 11. März. Zu seiner ersten Generalversammlung hat der „Sängerbund“ seine Mitglieder am vergangenen Sonntag in den „Adler“ geladen. Vorstand G. Stoll begrüßte die zahlreich erschienenen aktiven und passiven Mitglieder mit herzlichen Worten. Er gab einen Rückblick auf die geleistete Sängertätigkeit und bot einen Ausblick auf die Aufgaben, welche den Verein im kommenden Jahr erwarten. Der Verein wird an der ihm am besten liegenden Pleberart, am Volkstheater, weiterarbeiten. — Nach dem Berichte des Kassiers G. Pfeifle ist der Stand der Vereinskassen ein erfreulicher. Der Bericht des Schriftführers D. Koller zeigte, daß der Verein im abgelaufenen Jahr seiner Aufgabe, der Gemeinde bei Feiern und Anlässen der Statuten sprach der Dirigenten, Hauptlehrer Reich, über den Sinn des Singens und über das Volkstheater. Hierauf schloß der Vorstand mit Worten des Dankes an alle Sängler die antwortend verlaufene Aussprache. Während des nachfolgenden gemütlichen Beisammensitens kam die Gemeinschaftsstimmung im Verein erst recht zum Ausdruck und manche Gorgelänge bildeten den Ausklang der schön verlaufenen Versammlung.

Pfalzgrafenweiler, 11. März. (Einbruch.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde hier im Gasthaus zum „Engel“ ein Einbruchdiebstahl verübt. Der bis jetzt noch unbekannt Täter drang in das im Erdgeschoß liegende Wirtschaftszimmer ein, eignete sich zwanzig Schachteln Zigaretten und ungefähr 4 Mark an und verschwand. Der Schneefall in derselben Nacht verwischte jegliche Spuren, so daß es schwer halten wird, den Täter festzustellen. Bemerkenswert ist, daß schon letzten Sommer zwei Einbruchdiebstähle in demselben Haus getätigt wurden.

Freudenstadt, 10. März. (Beim Eisenbahntransport erstickt.) In einem Viehwagen der Reichsbahn, in dem Rindvieh von Altheim nach Freudenstadt transportiert wurde, wurde beim Ausladen in Freudenstadt eine Kuh verwendet vorgeschunden. Wahrscheinlich war sie zu kurz angebunden und erstickt.

Calw, 7. März. Der Jahresabschluss der Oberamtsparthasse Calw, gemeinnützige Geldanstalt der Amtsdörferparthasse, läßt einen bedeutenden Aufstieg dieser Anstalt erkennen. Die neuen Einlagen haben eine Zunahme von 600 387 Mark erfahren; ein Zeichen dafür, daß trotz der Arbeitslosigkeit und einer darniederliegenden Wirtschaft der Wille zum Sparen groß ist. Unter Hinzurechnung der Aufwertungsparthassen verfügt die Oberamtsparthasse

über einen Gesamteinlagenbestand von 4 741 075 Mark. An Aufwertungsparthassen sind bis jetzt 53 600 Mark ausbezahlt. Die Zahl der neuen Sparbücher ist auf 6501, die der Depositionskonten auf 932, die der Girokonten auf 1520 gestiegen. Die Vermögensrücklagen der Oberamtsparthasse betragen 206 819 M. und die Aufwertungsparthasse 364 619 M.

Wilsbad, 10. März. (Das Jahr 1930.) So ziemlich in allen deutschen Bädern hat die ungünstige Wirtschaftslage die Fremdenverkehrsziffern des Jahres 1930 beeinflusst. Auch in Wilsbad sind diese Einwirkungen nicht ganz ausgeblieben. Dank der unübertroffenen Heilkräfte seiner Quellen zählt es aber zu denjenigen Bädern, die am besten abgeschnitten haben, wenn auch die Rekordzahlen der beiden letzten Jahre nicht ganz erreicht wurden. Es wurden 275 069 Uebernahtungen (1929: 288 492, 1928: 283 734) gezählt, so daß ein Rückgang gegenüber 1929 von 4,3 Prozent, gegenüber 1928 von 2,7 Prozent zu verzeichnen ist, während alle vorhergehenden Jahre weit übertroffen sind. — Erfreulicherweise ist die Zahl der ausländischen Dauergäste wieder z. T. erheblich gestiegen.

Schramberg, 9. März. (Politischer Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Gegnern, vornehmlich Kommunisten.) Gestern abend 8 Uhr fand eine öffentliche Versammlung der Nationalsozialisten statt, in der Reichstagsabgeordneter Wieland über das Thema: „Warum sind die Nationalsozialisten aus dem Reichstag ausgezogen“, sprach. Der Redner wurde immer wieder von den Gegenparteien ausgebrüllt, so daß seine Worte nicht mehr durchdrangen. Als sein Ende dieser Kräfteereignisse zu sehen war und die Gemüter sich immer mehr erhitzten (ein Teil der Versammlungsteilnehmer beider Parteien lagen sich schon in den Haaren) griff die Polizei ein und schloß die Versammlung zwischen 9.30 und 10 Uhr. Die gegen die Nationalsozialisten demonstrierende Menge wurde von der Polizei ferngehalten, so daß die Ersteren geschlossen abmarschieren konnten. Die Polizei hatte schwere Arbeit zu verrichten. Auch von dem Gummiknüttel mußte sie Gebrauch machen. Die Nationalsozialisten leiteten ihre Versammlung in einem anderen Lokal fort.

Stuttgart, 10. März. (Textil- und Bekleidungswoche.) Die Frühjahrsmesse findet zum zwölftenmal in den Tagen des 12., 13. und 14. April in der Stuttgarter Gewerbehalle statt. Mit der Messe wird eine Sonderchau mit vier Abteilungen verbunden sein. Diese vier Sonderabteilungen zeigen je in geschlossenem Rahmen: „Die Dame von morgens bis abends“, „Strand- und Sportbekleidung“, „Ausstattung des Kindes“ und „Das neuzeitliche Textilhausfenster“.

Wird Bazille im Landtag? Der Württ. Staatsgerichtshof ist auf Freitag, den 20. März, einberufen, um über die Klage der Deutschnationalen Partei gegen die fernere Gültigkeit des Landtagsmandats des Ministers Bazille zu entscheiden. Die weitere Ausübung seines Amtes als Minister würde aber von einer Ungültigkeitserklärung seines Mandats unberührt bleiben.

Einjuhverbot. Wegen erneuter Einschleppung der Maul- und Klauenseuche nach Württemberg wird die Dauer der polizeilichen Beobachtung für Wiederkäuer und Schweine aus den bayerischen Regierungsbezirken Schwaben und Neuburg sowie Mittelfranken bis auf weiteres auf zehn Tage festgesetzt.

Die Ärzte zu § 218. Im Medizinischen Korrespondenzblatt für Württemberg gibt die Württ. Ärztesammer die Erklärung ab, daß sie aus sozialen, rechtlichen, gesundheitlichen und sittlichen Gründen an der Stellungnahme festhalte, die im Jahre 1925 vom Deutschen Ärzteverband in Leipzig, auf dem 33 581 Ärzte vertreten waren, festgelegt wurde. Danach sei die Abtreibung unbedingt abzulehnen,

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Nachdruck verboten.

41. Fortsetzung

Als Hanna den Tisch abräumte, wollte Elisabeth ihr beim Hinaustragen des Geschirrs behilflich sein. „Bleib hier, ich habe mit dir zu reden!“ gebot er. Sie wurde rot und blaß und bot ein Bild grenzenloser Verwirrung. Ihr Anblick wirkte wie das leidhaftige schlechte Gewissen in Person. „Kann er meine geheimsten Gedanken erraten?“ ängstigte sie sich. „War Hilbert gestern bei dir?“ forderte Reichmann borsch Auskunft und sah unablässig in ihr Gesicht. „Ja!“ Ihre Hände legten sich flüchtig auf die Erde des großen Eßtisches. „Und?“ fragte er, beide Hände auf dem Rücken fallend. Sie sah ihn verständnislos an. „Was wolltest du mit dem „Und“?“ „Solch eine Schlitzenpartie ist wohl schöner und amüsanter als eine mit mir? ... Wie?“ „Georg“ bat sie erschrocken und würgte die Tränen hinab. „Es wäre zum mindesten am Plage gewesen, daß du mir gegenüber eine Erwähnung gemacht hättest.“ fuhr er fort. „Ich mußte es erst von Hilbert erfahren. Was ich davon denken soll, weiß ich nicht. Ich will nicht hoffen, daß das öfter vorkommt!“ „Daß sie in ihrer Ratlosigkeit und in ihrem Suchen, wie sie ihn besänftigen wollte, um eine Antwort verlegen war, verriet ihm. Eine dunkle Rote kroch seine Stirne hinauf. Seine Hände wollten sich langsam zusammen. „Es steht ganz danach aus.“ warf er ein, „als ob du dich schämtest, dich mit mir auf der Straße zu zeigen. Das hättest du früher bedenken sollen, wenn du findest, daß Hilbert besser zu dir paßt.“ Ein paar schwere Tropfen rannen ihr die Wangen herunter. „Dein nicht schon wieder!“ sagte er ärgerlich. „Wenn du ausfahren willst, dann sag's, in Zukunft nehm' ich dann einen Mietwagen oder geh' zu Fuß!“

Sie schluckte tapfer ihre Tränen hinab, während er aufstand und das Zimmer verließ. Die Tür fiel heftig hinter ihm ins Schloß. Sie verspürte keinerlei Kränkung durch seine Worte. Es war ihr nur recht geschehen. Weshalb hatte sie ihn so grandios verdächtigt. Darüber hatte sie vollkommen vergessen, mit ihm von der Schlittenfahrt mit Jörg zu sprechen. Es war ihr eine ganze Entlastung, daß er sie gemühtigt hatte. Gegen zehn Uhr trat sie in sein Arbeitszimmer, ihm den Gutenachtkuß zu geben. „Vergiß' mir, Georg.“ bat sie, sich über ihn neigend. Er sah flüchtig auf. „Ja, geh' nur!“ „Bitte!“ Ihre Lippen brannten den seinigen entgegen. Das entworfenete ihn. Er suchte gleichgültig zu bleiben, bog aber in der nächsten Minute doch ihren Kopf zu sich herab und küßte sie. „Ich hab' ja sonst keinen lieb als dich!“ flüsterte sie und drückte ihr Gesicht beschämt an seinen Hals. „Ich will's hoffen!“ Er lachte schon wieder. „Morgen ist großes Bettroteln vom Falkenstein. Ich habe Kella ersucht, dich mitzunehmen, damit du nicht immer zu Hause sitzt. Wenn ich's erwidern kann, hol' ich dich im Waldhaus ab. Außerdem fährt du mit Kettels nach Ludwigs-tal. Ich erwarte dich dann im Herrenhaus.“ „Danke!“ sagte sie strahlend. „Darf ich mitroteln?“ „Du? Kom es erlaunt.“ „Es war nur ein Scherz!“ sagte sie hastig. „Wenn du willst!“ Er zuckte die Achseln. „Ich nehme dann gleich den Sanitätswagen mit und den großen Verbandkasten. Denn mit heißen Gliedern kommt du ja doch nicht herunter von der Höhe. Laß es sein. Es ist gescheiter. Geh' um Gotteswillen schlafen jetzt. Was so eine Frau einem Zeit wegnimmt!“ „Komm mit.“ bettelte sie. „Du bist so übermüdet und ich so sehr, wenn du so angegriffen aussehest.“ Er stieß einen schweren Seufzer aus, erhob sich aber und ging mit ihr in das Schlafgemach hinüber. Merkwürdig, was so eine Frau alles zuwege bringt, dachte er halb verärgert, halb gerührt. Sie mocht noch einen ganzen Pantoffelhelden aus mir, schloß er seine Gedankenreihe. Noch ehe Elisabeth sich ausgekleidet hatte, war er schon im Einschlafen. Und sie war selig darüber, daß ihm nun ein paar Mehrstunden der Ruhe gegeben waren. — — —

Der Venz ist da! So über Nacht war er gekommen. Elisabeth konnte es nicht fassen, nicht glauben. Als sie am Morgen dieäden öffnete, lag strahlende Frühjahrs-sonne über dem Garten. Elisabeths Augen zeigten ein Glänzen und in ihrem Herzen trug sie eine Sonne ohne gleichen mit sich. „Ich möchte dich etwas fragen.“ sagte sie eines Tages ganz unvermittelt zu ihrem Manne, der eben in seine Wirt-schaftszeitung vertieft war. „Ja.“ gab er mürrisch zurück, „aber mach' rasch.“ Sie schüttelte den Kopf und ging an ihm vorbei, nach ihrem Nähtischplatz am Fenster. „Nun?“ fragte er gereizt. „Es hat keine Elle.“ gab sie zurück, aber er hörte das Zittern in ihrer Stimme. Herrgott, was so ein Weib für einen Gefühlsablaß mit sich herumschleppte. Die Viel Inesondere. Die schien aus lauter Wolltönen zusammengeleht. Er nahm seine Zeitung und ging in sein Studierzimmer nebenan. Am Ende läme er gar noch auf den Einfall, sich zu ihr auf den Fensterplatz zu setzen. So viel durfte er sich denn doch nicht vergeben. Er sah durch die offenstehende Türe, wie sie über eine Näharbeit gebückt saß und — wahrhaftig, sie sah gar nicht gedrückt aus. Sie lachte ihm zu, als ihr Blick ihn traf. Wo also, da konnte man ja draußen bei ihr weiterlesen. „Was möchtest du denn vorhin fragen?“ Er hatte die Zeitung neben ihr sitzend im Schoß gefaltet und sah sie wartend an. Sie ließ sofort ihre Arbeit sinken und legte beide Hände übereinander auf die polierte Platte des kleinen Tischchens. „Hast du Annemarie lieb?“ Er war für den Augenblick sprachlos. Wenn sie nichts Wichtigeres zu fragen hatte, hätte sie ihn nicht in seiner Bekümmerte zu hören gebraucht. „Natürlich!“ warf er ärgerlich hin. „Warum sollte ich sie nicht liebhaben?“ „Hast du überhaupt alle Kinder gerne?“ „Nun hör' aber auf, Liesl.“ ärgerte er sich. „Du fragst wie in einer Klein-Kinder-Küche.“ „Hast du — würdest du auch — ich meine —“ Sie brach sich ab und wurde glühend rot bis an das feine Paar-geläufel. (Fortsetzung folgt.)



sonst sie nicht nach wissenschaftlicher Methode von einem gewissenhaften Arzt vorgenommen wird, um eine Heilung herbeizuführen oder eine Gefahr für das Leben der Mutter zu verhüten. Die sogenannte „soziale Indikation“, die sich auf Notlagen, zu deren Beurteilung der Arzt nicht allein berufen und zuständig sei, rühe, sei als Indikation für die Unterbrechung der Schwangerschaft unbedingt abzulehnen. Eine Aufhebung des Verbots wäre ein verhängnisvoller Mißgriff, allenfalls könnte für gewisse Fälle Strafmilderung in Frage kommen. Aber so wenig der Staat dem Bürger sonstige Gesetzesübertretungen gestattet, so wenig dürfte der Arzt sich solche in bezug auf den § 218 des St.G.B. erlauben.

Ludwigsburg, 10. März. (Pferdemarkt.) Der diesjährige Pferdemarkt am Montag bot ein ungewöhnliches Bild, denn die Hunderte von Pferden standen im Schnee und die Händler besaßen sich bei der Kälte nicht in angenehmer Lage. Es waren etwa 350 Pferde zugeführt, doch war die Nachfrage nicht sehr reger und es wurden nur etwa 30 Prozent der Pferde am ersten Markttag verkauft. Bezahlt wurden für schwere Pferde 1200 bis 1800 RM., für mittelschwere 700 bis 1100, für geringe 200 bis 600 RM. Unter den Pferden befand sich vorwiegend recht gutes Material. Auf dem Hundemarkt, dem etwa 50 Tiere zugeführt waren, wurde lebhaft gehandelt. Mit dem Pferdemarkt war im großen Exerzierhaus eine Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen usw. verbunden.

Leonsberg, 10. März. (Veilwechsell.) Das Galtshaus zum „Bären“ ging um 45 000 RM. an Mehlgemälter Spies über.

Tübingen, 10. März. (Die Schwalben sind da.) Der Anflug der Staren sind auch die Schwalben gefolgt. Ein Zug von etwa 100 Stück wurde in der Nähe des Gaswerks beobachtet, von wo sie nach kurzer Rast in westlicher Richtung davonflogen.

Tübingen, 10. März. (Ehrung.) Eine außergewöhnliche Ehrung wurde dem derzeitigen Rektor der Universität, Professor Dr. V i t t m a n n, zuteil. Der Gelehrte wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Erforschung der orientalischen Sprachen und Literatur zum Ritter des Ordens Pour le mérite für Kunst- und Wissenschaften ernannt. Er empfing diese hohe Würde an Stelle seines im vorigen Jahre verstorbenen Lehrers Th. Käßler, dem er 1906 bereits in Straßburg im Amte des Ordinarius für semitische Philologie nachfolgte.

Talheim Oß Luttingen, 10. März. (Brand.) Am Samstagabend brach in der Wohnung der Frau Anna Irion Witwe, die ein Wärendgeschäft betreibt, Feuer aus. Während die Frau im Ladengeschäft tätig war, entstand in der im oberen Stock gelegenen Küche ein Brand, der sich rasch auf das Wohnzimmer ausbreitete. Der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf keinen Heerd beschränkt werden konnte. Der Schaden ist jedoch groß.

Ulm, 10. März. (Im Schneestodengeblieben.) Der Schneefall, der seit Tagen mit kurzen Unterbrechungen in Ulm und Umgebung andauert, bildet für den Kraftwagenverkehr auf den Hauptstraßen ein großes Hindernis. In der Nacht auf Sonntag sind auf der Straße Ulm-Geslingen nicht weniger als sechs Personenwagen und zwei Lastwagen im Schnee festengebunden. An ein Vor- oder Rückwärtsfahren war nicht mehr zu denken. Wohl oder übel mußten die Herrenfahrer und Chauffeure bei nächster Kälte den Sonntagmorgen abwarten.

Mergelsteinen Oß Heidenheim, 10. März. (Unfall.) Am Samstag war ein 39 Jahre alter verheirateter Arbeiter aus Dellingen im Steinbruch des Zementwerks damit beschäftigt, die gestörten Gesteinsmassen vom oberen Silo zu entfernen. Er hatte sich zu diesem Zweck anseits in den Silo begeben. Kurz vor 5 Uhr wurde der Silo geöffnet, um ihn zu entleeren. Dadurch wurde der Arbeiter, der anscheinend mit zu langem Seil anseits war, mit nach unten gerissen. Durch die Erstickung traten weitere Gesteinsmassen nach, so daß der Arbeiter verdrückt und erdrückt wurde. Er konnte erst nach einigen Stunden tot geborgen werden.

Oggenshausen Oß Heidenheim, 10. März. (Ortsvorwahl.) Am Sonntag fand die Ortsvorwahl hier statt. Von den 356 Stimmen entfielen 2064 auf Karl Diener von Korb bei Walsingen und 92 auf Fritz Schneider von Volheim. Diener ist somit gewählt.

Weikersheim Oß Mergentheim, 10. März. (Ueberfahren.) Schweinehändler Georg Strißler hier kam am Samstag unter sein Fuhrwerk und wurde ziemlich schwer verletzt.

Luttingen, 10. März. (Versammlungsverbot.) Im Bezirk des Polizeiamts Luttingen wurden bis auf weiteres alle Versammlungen und Auszüge jeder Art unter freiem Himmel seitens der R.P.D., der Arbeiterwehr oder sonstiger Organisationen der R.P.D. verboten. Das Verbot wird damit begründet, daß die Arbeiter an dem Polizeibericht am 27. Februar schuld seien.

Vom bayerischen Mügg, 10. März. (Wild in Not.) Im Walde oberhalb der Ulrichsbrücke bei Neuschwanstein wurden dieser Tage nicht weniger als acht verendete Rehe aufgefunden. Im Zwickelbachstale wurde ein toter Hirsch aufgefunden, dem das Geweih fehlte und der anscheinend von Hund zu Tode gehetzt worden ist. Auf der Strecke Reuthe-Heiterwang ging eine etwa 100 Meter lange und 2 Meter hohe Lawine nieder, die den Zugverkehr zwei Stunden lang lahmlegte.

Aus Baden

Gernsbach, 9. März. (Verkehrsstörungen im Murgtal.) Der Reuschnee bildet besonders im oberen Murgtal ein großes Verkehrshindernis. Etlliche Lastwagen, die über Schönau hinaus wollten, mußten umkehren, da sich die Unmög-

lichkeit zeigte, auf den Straßen durchzukommen. Es konnte nur mit großer Vorsicht gefahren werden. Auf der steilen Hauptstraße in Gernsbach rutschte ein Bierauto der Brauerei Sinner infolge Bruchs der Schneefetten hinterrücks die Straße abwärts. Um nicht auf die Häuser zu stoßen, lenkte der Wagenführer das Auto gegen den Brunnen beim Marienhaus. Der Anprall war so stark, daß die dicke Steinwand des Brunnens eingedrückt und der innere Mittelhof des Brunnens umgestoßen wurde. Der Brunnen ist völlig zerstört und muß neu aufgebaut werden. Der Lastwagen ist nur gering beschädigt. — Ebenfalls am Samstag mittag rutschte ein Kastrauto der Eßigsfabrik Kühn aus Steinbach im Murgtal auf der oberen Straße nach Weisenbach nach rechts ab, durchschlug das Geländer am Murgufer und blieb glücklicherweise mit dem Bordwand an einem Felsen hängen.

Freiburg, 9. März. (Die Kältemasse überläßt die Zugvögel.) Große Scharen von Zugvögeln, die durch den Schneefall und die winterliche Kälte ihren Flug nach Norddeutschland nicht fortsetzen konnten, halten sich in den Gärten, Feldern und Wäldern von Freiburg und Umgebung auf. Die Vögel sind meist ermattet und haben sehr unier Futternot zu leiden. Viele tote Vögel, besonders Lerchen und Staren, werden in den Gärten und Wäldern aufgefunden. Die Landwirte werden aufgefordert, die Dungen für die Vögel schneefrei zu halten.

Insel Reichenau, 9. März. (Die Reichenau verschneit.) Wie die „Konstanzer Zeitung“ meldet, hat die Insel Reichenau sich im März noch in ein winterliches Kleid eingehüllt. Das ist eine außerordentlich seltene Erscheinung, denn die Insel gehört bekanntlich zu den wärmsten Orten Deutschlands. Für den Gemüsedau der Insel bedeutet dieser späte Winter eine außerordentliche Schädigung.

Freiburg i. Br., 9. März. Gestern nachmittag gegen 7 Uhr stürzte ein Privatkraftomnibus in der Solener Straße, vermutlich infolge Rauschens durch die hohen Schneemassen, eine etwa zwei Meter hohe Böschung hinunter, wobei sich ein Infanterie durch Glasplitter leichtere Verletzungen zuzog. Der Wagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Wöhrenbach, 9. März. Am Samstagabend stürzte die Frau des Landrats Hofeinz von Engen beim Eisfahren in der Nähe von Viesach und zog sich einen Beinbruch zu. Als die Verletzte gegen Abend nicht nach Hause kam, wurde nach ihr gesucht und man fand sie hilflos im Schnee liegen. Sie wurde mit dem Sanitätsauto nach Engen verbracht.

Schwehingen, 10. März. (Aus dem Wirtschaftsleben.) Die Firma Bassermann & Co., die größte badische Konervenfabrik, kehrt sich infolge finanzieller Schwierigkeiten dazu gezwungen, einen außergerichtlichen Vergleich anzustreben.

Konfirmanden 1931

Altensteig-Dorf-Heberberg, 10. März. Die Namen der Konfirmanden dieses Jahres sind: Hans Lamparth, Maria Welter, Rosa Frey, Margarete Köhm.

Bernau, 10. März. Die Namen der Konfirmanden dieses Jahres sind: Söhne: Friedrich Bauer, S. von Wilhelm Bauer; Fritz Haag, S. von Zimmermann Haag; Wilhelm Klumpp, S. von Zimmermann Klumpp; Franz Stoll, S. von Fritz Stoll; Alfred Weil, S. von Müller Weil; Töchter: Helene Brenner, T. von Witwe Brenner; Maria Gauß, T. von Landwirt Gauß; Lina Hader, T. von Säger Hader; Lydia Kalmbach, T. von Bürgermeister Kalmbach. Kirchspiel Weisenfeld: 3 Knaben, 2 Mädchen. (1930: 3 Knaben, 2 Mädchen.) Albert Girbach; Otto Rothfuß; Walter Rast; Maria Bauer; Marija Frey.

Aus dem Landtag

Finanzdebatte im Finanzausschuß

Stuttgart, 10. März. Im Finanzausschuß wurde ein kommunikativer Antrag auf Streichung der Titel 7, 10 und 1 abgelehnt. Ein Antrag Heymann (Soz.), die Gehaltsliste in München sofort aufzuheben, wird ebenfalls abgelehnt, dagegen ein Coequal-Antrag Heymann, die württembergische Gehaltsliste in München auf 1. April 1933 aufzuheben, mit 10 Stimmen angenommen (4 Soz., 2 Dem., 2 Zentrum, 1 Kom., 1 Chr.). Zum Juni-etat gab Staatspräsident Dr. Holz Ausschluß über Personalfragen. Daran anschließend wurde folgender Antrag Böttich (Z.) angenommen: Statt 10 Ministerialräte zu setzen 8 Ministerialräte. Der Berichterstatter referierte dann über eine Eingabe des württembergischen Gemeindefonds betr. Staatsbeiträge zum Straßenbau (Kap. 27). Staatspräsident Dr. Holz betonte, daß manche Gemeinden schwer belastet seien; der Unzufriedenheitsfaktor seien die Wohlhabensverwerblichen. Die Gemeinden übersehen, daß für die gegenwärtige Finanzlage das Reich in nicht auch noch um die Wohlhabensverwerblichen bekümmern könne. Auch der württembergische Staat sei hierzu nicht in der Lage. Der Gemeindefonds befindet sich hier in einem grandiosen Irrtum. Die Staatsfinanzen seien nicht besser wie die der Gemeinden. Finanzminister Döhlinger wies u. a. darauf hin, daß der Staat 45 Millionen RM. Darlehen für die Reichsbahn gab und kein Geld mehr habe. (Näherer Bericht folgt.)

Hauptversammlung württ. Eisenbahner

Kottweil, 10. März. Am 7. und 8. März fand die Hauptversammlung des Landesverbandes Württemberg der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. im „Riederhallsaal“ hier statt. Der Verbandsvorsitzende Walter aus Stuttgart begrüßte etwa 200 Delegierte. Landrat Regelmann entbot den Willkommens für den Bezirk Kol. weil, Bürgermeister Abrell für die Stadtverwaltung. Für die Kottweiler Reichsbahnbehörden sprach Reichsbahnrat Gruner. Den Jahresbericht für 1929 und 1930 erstattete der Verbandsgeheimführer Reichstagsabgeordneter Groh. Der Verband hat trotz aller sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten nunmehr eine Mitgliederzahl von 10 129 erreicht. Von der Gesamtzahl des württ. Eisenbahnpersonals, von 23 479 Ködlen, entfallen auf die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner somit 43,14 Prozent. Sie ist die stärkste und auch leistungsfähigste Eisenbahnerbewegung in Württemberg. Im Berichtsjahr hat der Verband für Sterbe- und Betriebssterbefälle, für Rechtschutz und an Krankengeld den Betrag von 69 098 Mark zu Gunsten seiner Mitglieder und deren Angehörigen aufgewendet. Der Verband unterhält neben der Geschäftsstelle in Stuttgart zwei Bezirkssekretariate in Ulm und Heilbronn und besitzt drei Eigenheime. Die allgemeine Notlage macht sich beim unteren Eisenbahnpersonal ganz besonders geltend, weil die harten finanziellen Verhältnisse der Reichsbahn zu einer weiteren Drosselung der personalmäßigen Belange geübt haben. Die Deutsche Reichsbahnverwaltung hat die lokalen Bestimmungen des Reichslohn-

tarifvertrag geündigt und fordert eine Herabsetzung der Löhne um 7 Pfennig pro Stunde, was für einzelne Arbeiterkategorien eine Verschlechterung der Lohnverhältnisse bis zu 13 Prozent bedeuten würde. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit muß auf Grund des abgeschlossenen Schenkervertrages auf den Güterböden und durch fortgesetzte Rationalisierung in den Werkstätten mit einer weiteren Verringerung des Personals gerechnet werden. Ueber die finanzielle Lage berichtete Verbandsrechner Kiefers-Statzgart. Nach dem Revisionsbericht, der eine gute Kassenführung feststellte, hielt Abg. Groh ein Referat über die wirtschaftliche, eisenbahn- und landespolitische Lage, an das sich eine lebhafte Aussprache angeschlossen.

Aus dem Gerichtssaal

Amtsuntererschlagung

Ulm, 10. März. Der verheiratete Schumann Haberboß von Kiedlingen hatte sich wegen Amtsuntererschlagung zu verantworten. Er hatte den Einzug der Einwohnersteuer und der Feuerwehrausgaben zu erledigen und hat sich dabei Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Die Unregelmäßigkeiten betragen 200 Mark. Damit verbunden waren Urkundenfälschungen in einigen Fällen. Der Angeklagte gibt die Tat zu, betont aber vor, daß er dem Trunk erbeben gewesen sei und in einem solchen Zustand habe er nicht mehr gewußt, was er tue. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. — Am Nachmittag wurde verhandelt gegen den Kottweiler Karl Steiger von Kiedlingen wegen Amtsuntererschlagung. Er hat beim Einzug der Hundsteuer und des Marktbandgeldes sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Schwer angeklagt wurde ihm ferner, daß er den alten höchstbedürftigen Sozialrentnern, dabei sind Leute bis zu 90 Jahren, die Renten nicht ausbezahlt, sondern unterzögen und die Quittungen zum Teil gefälscht hat. Der unterzögen Betrag ist circa 630 Mark. Steiger wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.



4810 m ragt der Mont Blanc empor.

Bauen Sie die für einen Tag unserer Cigaretten-Produktion notwendigen Packungen übereinander und Sie steigen damit fast noch um 1/3 höher als die höchste Berggruppe Europas.

Versuchen Sie die „Kurmark“ und Sie staunen nicht mehr über die ungeheuren Ziffern des Verbrauchs an KURMARK CIGARETTEN.

Alle sammeln jetzt die Kurmark-Sportwappen „FUSSBALL“

Druck und Verlag der W. Kiehl'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Spiel und Sport

Reisobspinnen in St. Blasien

St. Blasien, 9. März. Bei dem Schauspinnen am Montag an der Ernst-Baader-Gasse in St. Blasien, das internationale Wettbewerb auswich, wurde — allerdings außer Konkurrenz — von Karl Wirtler-Vintergarten der bisherige Schanzensportler von 43 Metern um volle 11 Meter überboten. Wirtler sprang in unbekannter Haltung 54 Meter. In Konkurrenz wurde Sieger Walter Glas-Klingenthal mit der Note 337,9 und Sprüngen von 43, 44 und 45,5 Metern vor dem Norweger Kobbek, der mit Sprüngen von 22,5, 44 und 44 Meter die Note 308,6 erhielt. Erich Rednagel wurde Dritter, der deutsche Meister Günter Müller belegte den vierten Platz. Bei den Junemannen konnte sich wieder Paul Hentel-Oberhof vor den einheimischen Springern den ersten Platz sichern. In der Altersklasse feierte Dr. Ernst Baader-Treiberts.

Rundfunk

Donnerstag, 12. März: 6.15 Uhr Morgensomnambul, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.20 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Giuseppe Verdi und die Welt der Oper, 18.50 Uhr Vortrag: Mussolini, 19.20 Uhr Französischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Schicksale der Gegenwart, Dichtung und Dokument, 21.30 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.35 Uhr Tanzmusik.

Freitag, 13. März: 6.15 Uhr Morgensomnambul, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, und Schneesport, 18.15 Uhr Vortrag: Die Einigung zum Berul, 18.45 Uhr Vortrag: Muss und Substitut, 19.15 Uhr Zeit, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Giesertal, 19.20 Uhr Konzert: Die Festfeier der Reich, 19.45 Uhr Schallplatten, 20.30 Uhr Opernabend, 21.45 Uhr „Zur welt. Ansicht“, 23 Uhr Nachrichten, Wetter, Sportberichts, 23.20 Uhr Tanzmusik.

Gedenket der hungernden Vögel!

Altensteig

Diejenigen Feldbesitzer,

welche mit ihren Grundstücken an der Feldbereinigung auf Markung Egenhausen beteiligt sind, werden auf heute abend 8 Uhr in das Gasthaus zum „Schwanen“ (Nebenzimmer) zu einer Besprechung eingeladen.
Vollständiges Erscheinen notwendig.

Bringe am Donnerstag auf den

Markt in Neuweiler

schönes

Gafner-Geschire

Georg Reutter, Neuweiler.

Brennholz

Dürres Brennholz hat noch abzugeben

Gustav Frey, Weibelberg Telefon-Amt.

Altensteig

Bieh-Verkauf.

Von Donnerstag morgen 9 Uhr ab habe ich in der Stallung Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ in Altensteig

Milchkühe
trächtige Kühe
trächt. Kalbinnen
und schönes Jungvieh



zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Max Lemberger.

Praktische u. schöne Geschenke

zur

Konfirmation

Fällfederhalter, Poesie-Alben
Drehstifte, Tagebücher
Gesangbücher in allen Preis-
lagen, Gesangbuch-Taschen

empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung

Altensteig

Buntes Allerlei

München, 9. März. Hier opfert sich eine Gräfin, die nicht genannt sein will, seit Wochen für die Erwerbslosen, die in den frühen Morgenstunden den Schnee von den Straßen räumen. Bereits um 4 Uhr erscheint die Gräfin an den Arbeitsplätzen eines Stadtviertels und mit ihr ein Wagen mit großen Eimern heißen Tees, mit Brot und Zigaretten und reicht es den Erwerbslosen. Die Dame hat im Volksmund den Namen „Schneeräumergräfin“ erhalten. Dieser Tage hat die Gräfin an die 200 Schneearbeiter in einen großen Saal zum Abendessen geladen, bei dem es auch Freibier, Rauchmaterial, Musik und Vorstellungen gab. Einen anderen Teil der Arbeiter lud die Gräfin auf ihr Schloss bei München, wo sie reich bewirtet wurden.

Ein Regesträftlinge lauden den Flammenlob

als ein Gefangenelager in der Nähe von Kenansville in Nordkarolina von einem Großfeuer zerstört wurde. Die Gefangenenerwärter waren geflüchtet und hatten es unterlassen, die Stahlgitter der Eisentürme zu öffnen, in denen die Regesträftlinge waren.

Legte Nachrichten

Neue polnische Garnison im Korridor

Berlin, 11. März. Nachdem Dirschau als der Schlüssel des polnischen Korridors vor kurzem mit verstärkter polnischer Garnison belegt wurde, soll jetzt, wie die Blätter melden, auch nach Neustadt (Westpreußen) polnisches Militär gelegt werden und zwar handelt es sich um ein Bataillon polnischer Marineinfanterie. Die polnische Militärbehörde ist bereits mit der Stadtverwaltung in Verhandlungen getreten. Als Kaserne für das Militär sollen Gebäude der früheren Provinzialheilanstalt benutzt werden, in denen sich gegenwärtig eine Emigrantenzentrale befindet, die demnächst nach Gdingen verlegt wird.

Ein nationaler Industrierrat in England?

London, 10. März. Ein Unterhausabgeordneter legte einen Gesetzentwurf vor, nach dem ein nationaler Industrierrat von 300 Mitgliedern gebildet werden soll, um das Unterhaus zu entlasten und Fragen zu beraten, die mit Arbeitseinstellungen zusammenhängen.

Fords Selbstproduktion

Newport, 10. März. Die Ford Motor Company teilt mit, daß die Höhe ihrer Selbstproduktion im Februar 85 000 Kraft- und Lastwagen war, die höchste seit dem letzten Dezember, und daß die Märzproduktion noch höher sein werde.

Schweres Flugzeugunglück in Oklahoma

Oklmulgee (Oklahoma), 10. März. Ein Flugzeug über- schlug sich bei dem Abflug in der Nähe eines Gutshofes. Drei Personen wurden getötet, zwei verletzt.

Geheimnisvolle Explosion in der spanischen Botschaft in Havanna

Havanna, 10. März. In der Eingangshalle der spanischen Botschaft explodierte heute früh eine Bombe. Die Polizei entdeckte in der Halle die Leiche eines erhängten Mannes, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten. Es handelt sich offenbar um einen Selbstmord. Die Bombe verursachte nur unbedeutenden Schaden. Bei der Explosion hatte die Polizei einen Offizier verhaftet, in dessen Wohnung Waffen gefunden wurden. Man vermutet, daß diese Verhaftung mit dem Zwischenfall in der spanischen Botschaft in Verbindung steht.

Segelflieger Hirth über den Dächern Newports

Newport, 10. März. Der bekannte Segelflieger Wolf Hirth führte heute einen aufsehenerregenden Segelflug über den Dächern der Häuser Newports aus. Er stieg nachmittags auf, schraubte sich zu einer Höhe von etwa 300 Metern und segelte über eine Stunde über den Häusern. Da die Umgebung während der Flugdauer polizeilich abgesperrt wurde, ging Hirth vorzeitig nieder, obwohl er weit länger hätte in der Luft bleiben können. Der Flug fand im Beisein von Tausenden von Zuschauern, Berichterstattern und Filmleuten statt.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag

Infolge der von Westen her auf das Festland sich erstreckenden Depression ist für Donnerstag immer noch ziemlich bedecktes, auch zu vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Naturwissen-
schaftliche
Kenntnisse
braucht
heute
jeder!

Lesen Sie darum den

Kosmos

Sie erhalten jährlich:

12 Monatshefte
4 Bücher

Preisermäßigungen
Vergünstigungen
Auskunft

alles für RM 2,-

im Vierteljahr

Kosmos - Gesellschaft der
Naturfreunde, Stuttgart
Anmeldungen nimmt an:

B. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig

Altensteig.

Für Confirmation und Ostern

empfiehlt eine große Auswahl

Geschenk-Artikel

aller Art zu billigsten Preisen

C. W. Lutz Nachf.

F. Rieker'sche

Altensteig.

30-40 Zentner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen
Frau Marie Luz
Hafnersteige.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen
habe gefallen, mein li. des
Kind, unsern l. Bruder

Walter Frey

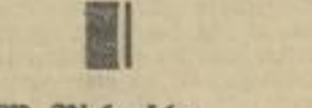
nach kurzer, schwerer
Krankheit im Alter von
9 1/2 Jahren zu sich zu
nehmen.

In tiefer Trauer:
die Mutter Marie Frey
mit Geschwistern.

Beerdigung Freitag
nachmittag 1/2 2 Uhr.

Modezeitungen

sind nur zu beziehen
durch die



W. Rieker'sche
Buchhandlung

Altensteig

Garrweiler.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes,
unseres lieben Vaters

Johannes Schnierle

erfahren durften, für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers, für den ehrenden Nachruf des
Kirchengemeindevorstandes und den erhabenden Gesang des
Kororgans, sowie für die zahlreiche Begleitung
zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Soeben erfuhr ich

von einer Fr. Hauptlehrer, daß die Patientin,
die schon 14 Jahre lang an Gicht, Rheuma
und Ischias furchtbare Schmerzen litt,
durch Einreibung mit

Walwurzflied

Heilung gefunden hat. J. Häufler, Rothenturm.
Die anerkannten Erfolge des Walwurzflieds gründen darauf,
daß Walwurzflied in den Körper eindringt und die
Krankheitsgifte unschädlich macht

Große Fl. Mk. 2.—, Spritzal doppelstark Mk. 3.—
Als Salbe: „Nyttia Heilmassage“ Mk. 1.80.

In allen Apotheken, sicher in den Apotheken
zu Altensteig, Gatterbach und Pfalzgrafenweiler.

Druckarbeiten

wie:

Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten
für Handschrift und Schreibmaschine, Rechnungen in allen
Größen lose und in Blocks zum Durchschreiben, Prospekte,
Preislisten und Kataloge, Geschäftskarten, Karteien,
Mahnformulare, Quittungen, Wechsel etc., sowie sämt-
liche Drucksachen für Behörden, Vereine u. Familien
liefert rasch, billig und geschmackvoll die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig Telefon Nr. 11.

